2. Ausgabe 2022

Keppler-Stiftung

s'Blättle

Neues vom Seniorenzentrum Adrienne von Bülow und aus'm Flegga

Weihnachten im Seniorenzentrum
Überall wird geschmückt, gebacken und vorbereitet
| *Seite 4*

Neuer Heimbeirat
Die frisch Gewählten stellen sich vor
| *Seite 6*

Danke an alle Unterstützer
Die neue Trennwand konnte gebaut werden
| *Seite 7*

Rezept
Schüttellebkuchen & Adventstee
| *Seite 8*

Vereine stellen sich vor
50 Jahre Harmonika Club Dätzingen e.V.
| *Seite 10*

Weihnachtsgeschichten
Lesen Sie von der Adventsfrau
| *Seite 13*

s'Blättle

INHALT
Ausgabe 2/2022

03 Grußwort

04 Weihnachten–
Sitten und Bräuche

06 Neues aus
dem Seniorenzentrum

08 Leckeres zum
Nachmachen

09 Geburtstag/Gedenken

10 Vereine in Grafenau

12 Weihnachtsgeschichten

14 Unterhaltsames

Impressum
Magazin der Keppler-Stiftung
Seniorenzentrum Adrienne von Bülow
Grafenau

Herausgeber
Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung

Chefredaktion
Jürgen Lechler (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Marina Glandien, Jürgen Lechler,
Sarah Nowottny

Fotos
Alle Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion

Titelfoto
pexels

Auflage
2x jährlich
Auflage: 150 Stück

**Konzept/Redaktionssystem/
Gesamtherstellung/Vertrieb:**
[isi]Magazin© Ein Produkt von
Schütz und Partner
Agentur für Kommunikation,
Böblingen

Einrichtungsleitung
Jürgen Lechler
| Foto: Doro Treut-Amar

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 geht zu Ende. „Nur noch Weihnachten“ steht vor der Tür. Nur noch?

Für uns Christen ist Weihnachten DAS Fest des Jahres. Das Fest der Liebe, der Geburt Jesu, des Stillwerdens und Innehaltens. Ein großes Familienfest.

Auch für Mitmenschen, die mit Jesu und dem christlichen Glauben wenig anfangen können, ist Weihnachten doch auch etwas Besonderes. Und irgendwie ist das auch schön, dass viele Menschen diese Tage in ihrer eigenen Weise feiern und verbringen.

Lassen Sie sich beim Lesen ein wenig entführen in die kommenden Weihnachtsfeiertage. Welche Traditionen, Sitten und Gebräuche gibt es? Wie feiern wir im Seniorenzentrum und wie sehen denn die Christbäume in den privaten Haushalten der Mitarbeitenden aus?

Mit der Ausgabe dieser Hauszeitung möchten wir diese Fragen beantworten.

Für das neue Jahr 2023 wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams alles Gute, Glück, Geduld und Zufriedenheit und vor allem eine große Portion Gesundheit. ■

Ihr

Jürgen Lechler

Eine tolle Überraschung!
Angehörige schenkten uns süße Nikoläuse!

Weihnachten im Seniorenzentrum

Weihnachten ist in vielen Familien das wichtigste Fest des Jahres und für dieses Fest wird oft ein sehr großer Aufwand betrieben.

Häufig ist der erste Advent schon Ende November, was bereits ab Anfang November Gedanken an einen Adventskranz und die passenden Kerzen erfordert. Sollen es nochmal die Kerzen aus dem Vorjahr sein, oder vielleicht mal etwas Moderneres wie ein Gesteck oder einen Kranz ohne Reisig?

Es gilt auch, rechtzeitig den Weihnachtsbaum auszusuchen, zu kaufen, aufzustellen und zu schmücken. Für den Baum muss der Baumschmuck herausgesucht und sortiert werden. Vielleicht funktioniert auch die Lichterkette nicht mehr einwandfrei und es muss noch schnell eine neue her. Oder die Strohsterne brauchen neue Aufhänger, dann muss erstmal das passende Band gefunden werden.

Auch die Fenster und der Rest der Wohnung oder des Hauses soll weihnachtlich dekoriert werden und braucht eine liebevolle Hand.
Die Krippenfiguren müssen auf Vollständigkeit überprüft werden. Wo war nochmal das Jesuskind? Gehört in den Stall auch ein Huhn? Die Krippe muss entstaubt werden und den richtigen Platz finden.

Ein weiteres wichtiges Thema, besonders wenn Kinder in der Familie sind, ist der Adventskalender. Wie soll er gefüllt werden? Gibt es einen gekauften Adventskalender aus Pappe mit Schokoladenfüllung oder doch lieber einen zum Selbstbefüllen? In jedem Fall muss der Adventskalender rechtzeitig gekauft und gefüllt werden und es wird in der Adventszeit zu einem lieb gewonnen Ritual, hinter das jeweilige Türchen zu schauen und sich überraschen zu lassen. Sicherlich ist das auch für den einen oder anderen Erwachsenen noch ein großer Spaß. Zu Nikolaus gibt es traditionell einen Teller oder Stiefel, auch dieser will gefüllt sein und soll möglicherweise noch eine Botschaft an die Kinder oder Enkel enthalten.

Auch die „Gutsle“, „Bredla“, oder hochdeutsch die Weihnachtsplätzchen dürfen nicht vergessen werden. Es gilt, die passenden Sorten auszusuchen, die Zutaten einzukaufen und dann wird fleißig gebacken. „Ausstecherle“ gehören sicherlich zu der beliebtesten Sorte und dürfen in keine Familie fehlen.

Je näher das Weihnachtsfest dann rückt, umso wichtiger wird auch das Essen für die Festtage. Gleich für drei Tage soll es Festessen geben und es muss auf die eine oder andere Befindlichkeit Rücksicht genommen werden. Auch wo und mit wem wann gefeiert wird, ist von immenser Bedeutung und häufig nicht ohne Diskussionen und mehreren Planänderungen umzusetzen. Sie sehen schon, jede Familie hat ihre eigenen Rituale und Bräuche, die häufig über die Jahre so gewachsen sind und irgendwann einfach zum Weihnachtsfest dazu gehören.

Wie aber sieht das Weihnachtsfest in einem Seniorenzentrum aus?

Um ehrlich zu sein, nicht viel anders als in den Familien auch. Allerdings unterscheiden sich die Dimensionen ein kleines bisschen.

Bei uns im Haus sind es gleich sechs Weihnachtsbäume, die geschmückt werden möchten. Ein großer Baum strahlt ab dem ersten Advent jeden Abend im Innenhof.
Ein kleinerer Baum steht ebenfalls ab dem ersten Advent in der Begegnungsstätte. Selbstverständlich erhält dann jede Wohngruppe ihren eigenen Weihnachtsbaum, der traditionell am 23. Dezember gemeinsam von Bewohner:innen und Mitarbeitenden geschmückt wird.

Für jede Wohngruppe und die Begegnungsstätte gibt es auch eine passende Krippe, die teilweise das Eigentum von Bewohner:innen ist und freundlicherweise jedes Jahr wieder zur Verfügung gestellt wird. Auch hier beginnt regelmäßig die Suche nach dem Jesuskind.

Es gibt auch nicht nur einen Adventskranz, sondern sechs Adventskränze, die vor dem ersten Advent gemeinsam von Bewohner:innen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden gebunden und dekoriert werden. Einer für die Hauskapelle, einer für die Verwaltung und wiederum vier für die jeweiligen Wohngruppen.

Das gesamte Haus wird innerhalb weniger Tage vor dem ersten Advent von fleißigen Weihnachtswichteln winterlich und weihnachtlich dekoriert. Die Dekoration hierfür lagert in vier großen Umzugskartons, nur um einen Mengenvergleich zu einem „normalen“ Zuhause zu haben. Der Nikolaus kommt natürlich auch ins Seniorenzentrum und bringt allen Menschen Geschenke, die zuvor liebevoll, ebenfalls von den Weihnachtswichteln, gefüllt werden. Auch „Gutsle“ werden jedes Jahr gemeinsam von Bewohner:innen und Mitarbeitenden gebacken. Zudem bekommen wir jedes Jahr vom Kindergarten selbstgebackenes Gebäck geschenkt, das wir gleichmäßig auf die Wohngruppen verteilen. Auch vom Haus selbst gibt es an allen Adventssonntagen Stollen, Lebkuchen, Spekulatius und Adventsgebäck zum Nachmittagskaffee.

Auch für das leibliche Wohl an den Feiertagen ist durch unsere Hauswirtschaftsleitung gesorgt. An diesen Tagen gibt es ein besonderes Festtagsmenü zum Mittagessen und ebenfalls ein besonderes Abendessen, zusätzlich zu dem in der Einrichtung üblichen Buffet.

Der Adventskalender für insgesamt 50 Menschen stellt uns jedes Jahr vor neue Herausforderungen. So ist es doch gewünscht, dass jede:r etwas davon hat und etwas mit dem Inhalt anfangen kann, weshalb Süßigkeiten als Inhalt nicht in Frage kommen. Da Weihnachten das Fest der Liebe ist und die Adventszeit so besinnlich wie möglich sein soll, legen wir besonderen Wert auf gemeinschaftliche Aktivitäten und soziale Kontakte. Deshalb gibt es in dieser Zeit nicht wöchentlich sondern täglich einen Adventskalender-Laternentreff, bei dem Adventsgeschichten und -gedichte vorgelesen werden und gemeinsam bekannte Winter-, Advents- und Weihnachtslieder gesungen werden. Diese gemeinsame Zeit und das Innehalten im oft hektischen Alltag betrachten wir für die Bewohner:innen und auch die Mitarbeitenden als das größtmögliche Geschenk in dieser Jahreszeit.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, das Weihnachtsfest im Seniorenzentrum unterscheidet sich im Wesentlichen nicht vom Weihnachtsfest innerhalb der Familie. Im Zentrum stehen in beiden Fällen die traditionellen Aktivitäten und die sozialen Kontakte zu anderen Menschen. Weihnachten ist nunmal das Fest der Liebe und das ändert sich auch mit einem Einzug ins Seniorenzentrum nicht.■

Sarah Nowottny

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr ist fast vorüber und das Jahresende steht bald vor der Tür. Jetzt ist die Zeit, zur Ruhe zu kommen und den Zauber der Winterzeit auf sich wirken zu lassen.

Es ist aber auch die Zeit, um nach vorne zu blicken und sich auf Neues und Kommendes zu freuen.

Sie haben uns am 29. Juli diesen Jahres gewählt und wir, als Heimbeirat im Seniorenzentrum Grafenau, möchten auch im kommenden Jahr für Sie an einem Strang ziehen und uns in Ihrem Sinne engagieren. Vielleicht gelingt es uns, mit Ihrer aller Hilfe gutes Neues hervorzubringen und selbstverständlich bewährtes „Altes“ weiterleben zu lassen. Kommen Sie mit Ihren Anregungen und Wünschen jederzeit auf uns zu, wir freuen uns darauf.

Uns ist es wichtig, für Sie alle da zu sein, egal ob Sie Bewohnerin oder Bewohner sind oder ob Sie zum Team der Einrichtung gehören. Uns liegt es sehr am Herzen, den tollen Zusammenhalt und die schöne, freundliche und herzliche Atmosphäre in diesem Haus mitzugestalten.

Wir drei freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser!

Wir sagen DANKE für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten sowie einen guten und gesunden Start ins neue Jahr! ■

Mit festlichen Grüßen

Ihr Heimbeirat

Marianne Wastl

Helmut Möse

Gabriele Weiland

Unsere neue Pflegedienstleitung

Franziska Novakovic ist seit Mai die neue Pflegedienstleitung im Zentrum für Senioren und Begegnung Adrienne von Bülow Grafenau.

Ursprünglich kommt die 33-Jährige aus Sachsen-Anhalt. Aus beruflichen Gründen zog sie nach dem Schulabschluss direkt nach Baden-Württemberg, wo sie 2009 ihre Ausbildung zur Altenpflegerin abschloss. Über 15 Jahre arbeitete sie in einer Pflegeeinrichtung in Stuttgart und sammelte dort Erfahrungen als Wohnbereichsleitung.

Sie freut sich hier im Seniorenzentrum auf Begegnungen mit den Menschen und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsgruppen.

„Diese Multiprofessionalität ermöglicht neue Blickwinkel und das ist für die bestmögliche Versorgung der Bewohner:innen wichtig.“ Zu einer guten Pflege gehöre schließlich nicht nur die Grundversorgung, sondern auch den Menschen in seinem einzigartigen Sein wahrzunehmen.

Ihre liebsten Freizeitaktivitäten? „Ich verbringe gerne viel Zeit mit meiner Familie und Freunden, bin gerne mit dem Fahrrad unterwegs und verbringe aber auch mal entspannte Stunden in der Natur.“

Falls Sie Frau Novakovic noch nicht kennen gelernt haben, kommen Sie doch gern mal auf ein nettes Gespräch an der Verwaltung vorbei! ■

Fadwa al Homsi

„Face-Lifting“ für die Begegnungsstätte

Die Begegnungsstätte im Seniorenzentrum ist ein zentraler Ort, an dem viele verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden. Gottesdienste, große Feste und Familienfeiern sowie Vorträge und der offene Mittagstisch finden dort statt.

Die Veranstaltungen und der „normale“ Betrieb der Verwaltung beeinflussten sich in der Vergangenheit gegenseitig. Wenn z.B. ein Gottesdienst in der geöffneten Kapelle stattfand, war das Telefonklingeln des Einrichtungsempfangs störend.

Darum entstand die Idee, eine Trennwand einzubauen, die im geschlossenen Zustand Helligkeit durchlässt, Ruhe ermöglicht und durch das Wegschieben der dreiteiligen Konstruktion eine komplette Herstellung des bisherigen Durchgangs bietet.

Die Kosten für die Umbaumaßnahmen beliefen sich insgesamt auf 28.000 €. Die Bürgerstiftung Grafenau beteiligte sich daran mit einem Betrag von 6.000,- € und die Gemeinde Grafenau mit 10.000,- €.

Nur durch diese großzügige Unterstützung war die Umsetzung möglich. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich. ■

Wolfgang Geiger

Wolfgang Geiger (Bürgerstiftung), Martin Thüringer (Bürgermeister) und Jürgen Lechler (Einrichtungsleitung) vor der neuen Trennwand

Schüttellebkuchen

Zutaten:

- 350g Mehl
- 1 P. Backpulver
- 300g Zucker
- 1 P. Vanillezucker
- 100g Gemahlene Haselnüsse
- 3 TL Lebkuchengewürz
- 1 TL Gemahlene Nelke
- 1 TL Zimt
- 250 ml Milch
- 150g Flüssige Butter oder Margarine
- 2 EL Flüssiger Honig
- 4 Stk. Eier

Zubereitung:

1. Alle trockenen Zutaten in einer großen Schüssel mit Deckel durch Schütteln vermengen. (daher der Name des Kuchens)

2. In einer separaten Schüssel alle flüssigen Zutaten schütteln.

3. Die flüssigen Zutaten in die große Schüssel zugeben und ebenfalls durch Schütteln gut vermischen.

4. Mit einem Teigschaber den Teig nochmals gut durchrühren, sodass eine homogene Masse entsteht. Diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen und ca. 20 Minuten bei 200° bei Ober-/Unterhitze im Backofen backen.

5. Je nach Geschmack mit Schokoladen- oder Zitronenglasur oder mit Puderzucker bestreichen. ■

Adventstee

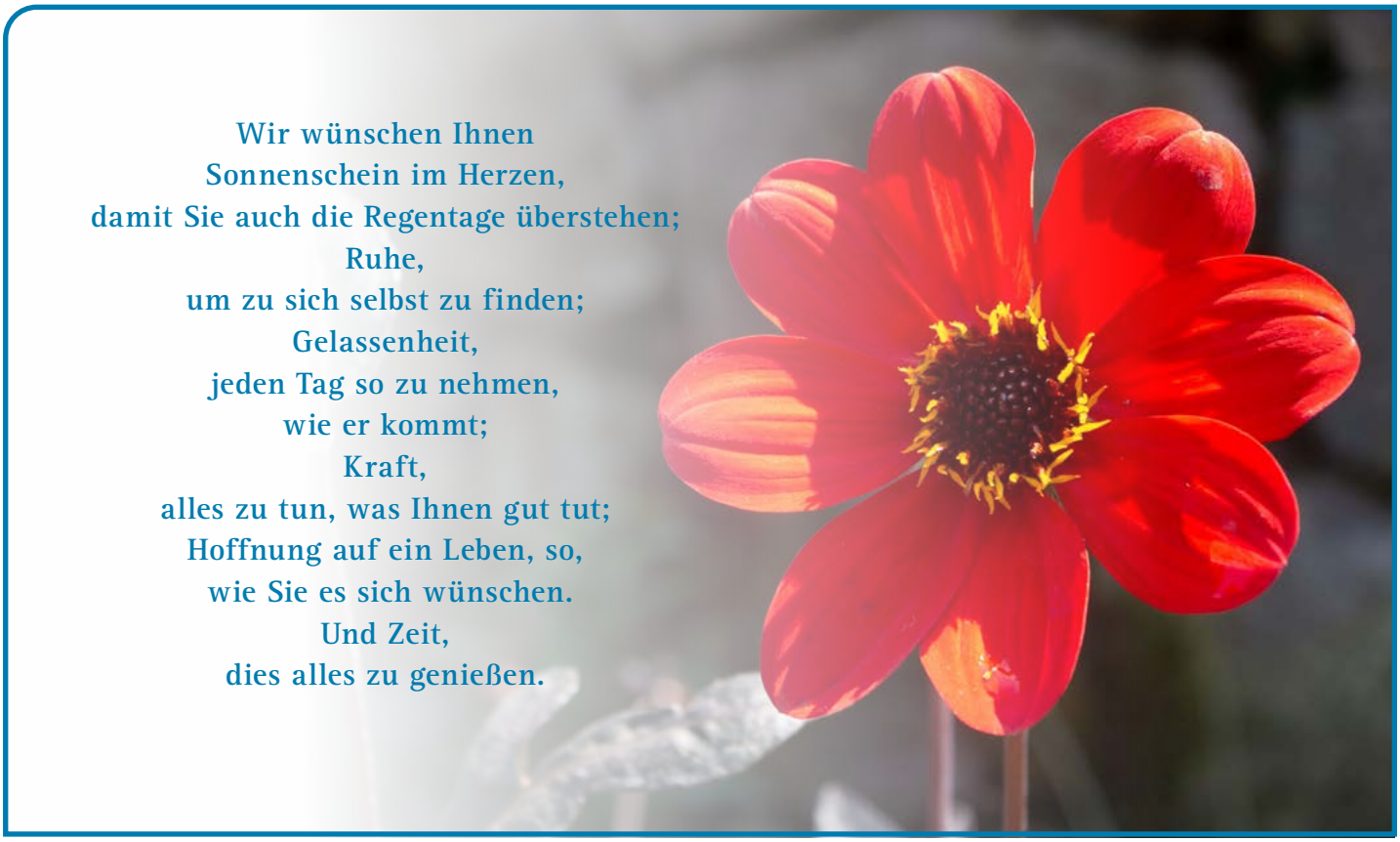
Zutaten:

- 4 TL roter Früchtetee
- 1 Stange Zimt
- 500 ml Wasser
- 100 ml Orangensaft
- 200 ml Kirschsaft
- etwas Honig zum Süßen
- 1 unbehandelte Orange

Zubereitung:

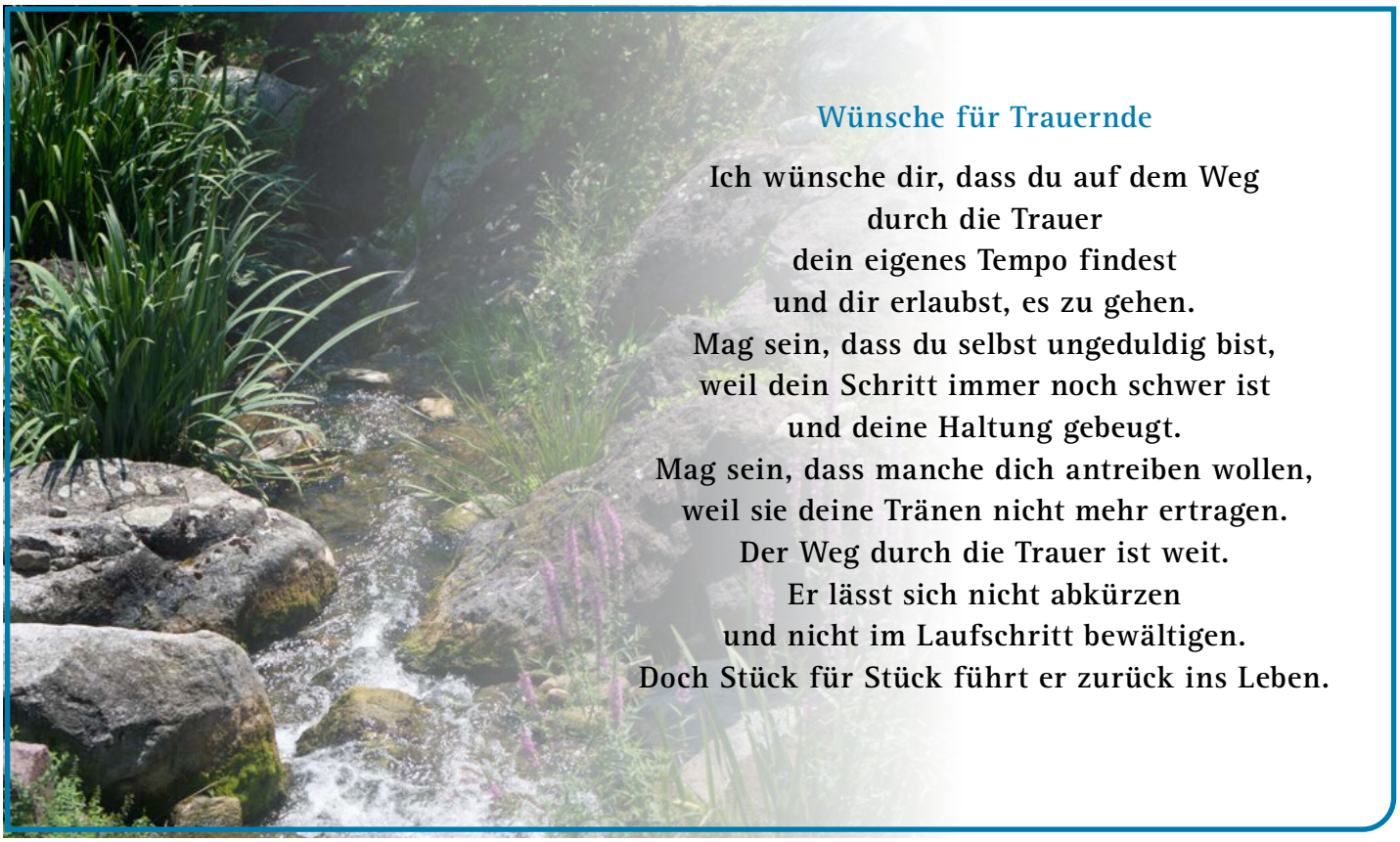
Den Früchtetee und die Zimtstange in eine Kanne geben und mit dem kochenden Wasser übergießen. Den Tee 5 Minuten ziehen lassen. In einem separaten Topf den Orangen- und Kirschsaft erhitzen, aber nicht kochen lassen.

Den Tee absieben und mit dem erwärmten Saft vermischen.
Bei Bedarf mit Honig süßen.
Das fertige Getränk in Gläser umfüllen und mit einer Orangenscheibe dekorieren. ■



Wir wünschen Ihnen
Sonnenschein im Herzen,
damit Sie auch die Regentage überstehen;
Ruhe,
um zu sich selbst zu finden;
Gelassenheit,
jeden Tag so zu nehmen,
wie er kommt;
Kraft,
alles zu tun, was Ihnen gut tut;
Hoffnung auf ein Leben, so,
wie Sie es sich wünschen.
Und Zeit,
dies alles zu genießen.

Gedenken



Wünsche für Trauernde

Ich wünsche dir, dass du auf dem Weg
durch die Trauer
dein eigenes Tempo findest
und dir erlaubst, es zu gehen.
Mag sein, dass du selbst ungeduldig bist,
weil dein Schritt immer noch schwer ist
und deine Haltung gebeugt.
Mag sein, dass manche dich antreiben wollen,
weil sie deine Tränen nicht mehr ertragen.
Der Weg durch die Trauer ist weit.
Er lässt sich nicht abkürzen
und nicht im Laufschritt bewältigen.
Doch Stück für Stück führt er zurück ins Leben.

50 Jahre Harmonika Club Dätzingen e.V.

Seit der Gründung am 16.12.1972 nimmt der Harmonika-Club Dätzingen mit vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen einen festen Platz im kulturellen Leben der Gemeinde Grafenau ein.

An erster Stelle steht die Orchesterarbeit, wobei in der Vergangenheit besonderen Wert auf die Ausbildung, nicht nur am Akkordeon, sondern angefangen mit der musikalischen Früherziehung sowie Flöte, Gitarre, Keyboard und sogar am Schlagzeug gelegt wurde.

Seit 2001 bereitet unser Dirigent Stefan Klink die jährlichen Konzerte und Auftritte mit einem niveauvollen und abwechslungsreichen Programm vor. Das Repertoire des Orchesters reicht von Originalliteratur und Bearbeitungen moderner Komponisten, über Stilrichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts bis zu Tango, lateinamerikanischen Rhythmen, Pop, Swing und Jazz.

Unsere Jahresabschluss-Konzerte fanden in den letzten Jahren bis 2019 in der Begegnungsstätte des Seniorenzentrums statt. Diese waren der musikalische Höhepunkt des Vereinsjahres und fanden großen Anklang auch bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums. Corona sorgte jedoch dafür, dass dies nicht mehr möglich war. In diesem Jahr konnten wir unser Jahreskonzert in der St. Leonhard Kirche mit der Begleitung von Orgel und Trompete präsentieren.

Mit der Gründung der Volkstanzgruppe im Jahr 1988 ermöglichte der HC-Dätzingen seinen Mitgliedern auch ohne Instrument aktiv am Vereinsleben teilzunehmen. Mit einer nach historischen Vorlagen selbst geschneiderten Tracht präsentierte sich die Gruppe beim Maibaumstellen und dem Lichterfest. Dass der Harmonika-Club seit 50 Jahren auch Feste zu organisieren

Jahreskonzert in der Kirche St. Leonhard | Foto: Sonja Weigel

Der legendäre Zwiebelkuchen des HC Dätzingen | Foto: Sonja Weigel

und durchzuführen weiß, ist ein offenes Geheimnis für jeden, der schon in den Genuss unseres Zwiebelkuchens, frisch vom Backhaus gekommen ist.

Legendär waren unsere Faschingsveranstaltungen, der Kinderfasching, die Sonnwendfeier mit Fackellauf, das dreitägige Zwiebelkuchenfest, die Mini-Playback-Show im Rahmen des Lichterfests sowie unsere musikalischen Auftritte bei vielen Veranstaltungen.

Mittlerweile hat sich unser Veranstaltungskalender etwas gelichtet und in „Nicht-Corona-Jahren“ gibt es den Hefezopfverkauf, die 1.Mai-Hocketse am Hardthäusle, den Zwiebelkuchenverkauf sowie den Marktausklang beim Weihnachtsmarkt.

Die Spieler:innen des Harmonika Clubs hoffen, dass die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie bald der Vergangenheit angehören und man sich wieder ohne Bedenken zum Musizieren treffen darf. Dann steht auch dem nächsten Jahresabschluss-Konzert im Seniorenzentrum nichts mehr im Wege.

Wenn Sie Interesse haben, bei unserem „kleinen aber feinen“ Orchester mitzuspielen oder aktiv bei der Volkstanzgruppe mitzumachen, können Sie sich gerne melden bei Harmonika Club Dätzingen e.V., Vorsitzende Sonja Weigel, Tel. 07033 45732 oder E-Mail: hc-daetzingen@gmx.de

Ansonsten freuen wir uns jederzeit über einen Besuch bei unseren Veranstaltungen. ■

Ihr Harmonika-Club Dätzingen

Harmonika Club HC e.V. Dätzingen

Die Weihnachtsgeschichte - Lukas 2,1-20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. ■

Quelle: https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/LU17/LUK.2/Lukas-2; Luther Bibel 2017

Die Musik der Adventsfrau

Wenn es von der Straße her bimmelte, konnte dies nur drei Gründe haben: Der Schrotthändler war zum Schrottsammeln unterwegs oder die Gemüsefrau kam mit ihrem Marktwagen. Oder es kündigte sich die Adventsfrau an, und die liebten die Kinder am meisten. Sie kam irgendwann im November, wenn man noch nicht so sehr an Advent und Weihnachten dachte, und schwang ihre dicke, alte Bronzeglocke. Die klang wie Musik. Eine freudig feine Musik voller Verheißungen und Geheimnisse, und die Aufregung wuchs.

„Bald ist es wieder soweit!“, hörte man es überall rufen und wie auf Befehl fingen die Menschen nicht nur an, sich zu freuen, sondern auch zu beeilen und zu stressen. Es gab ja nun so viele Dinge zu tun! Wie sollte man das je schaffen?

Bei all dieser Eile konnte man leicht vergessen, was den Zauber der Weihnacht ausmachte. Die Adventsfrau lächelte nur und murmelte: „Ruhe! Nichts soll sie aus der Ruhe bringen. Es ist das Fest der feierlichen Stille, das sie in diesen schnellen Adventstagen vorbereiten, und eine feierliche Stille verlangt ebendiese. Dafür gilt es zu sorgen.“

Und das tat sie dann auch. Des Nachts, wenn alle schliefen, zog sie eine silberne Flöte aus ihrem Gewand hervor und begann zu spielen. Mit den wundersamen Melodien legte sich die Ruhe wie eine seidene Decke über die Menschen. Tief schliefen sie und träumten und sie fühlten sich an den Tagen danach ruhig und voller andächtiger Vorfreude.

„So muss es sein“, murmelte die Adventsfrau dann mit einem leisen Lächeln. „Genau so.“

Das waren dann auch jene Tage, an denen man so etwas wie eine leise, verborgene Musik von irgendwo her zu hören glaubte, die die Seelen wärmte und die Herzen ein kleines bisschen höher schlagen ließ. Tage, die gute Gedanken hervorbrachten und die die Stille liebkosten.

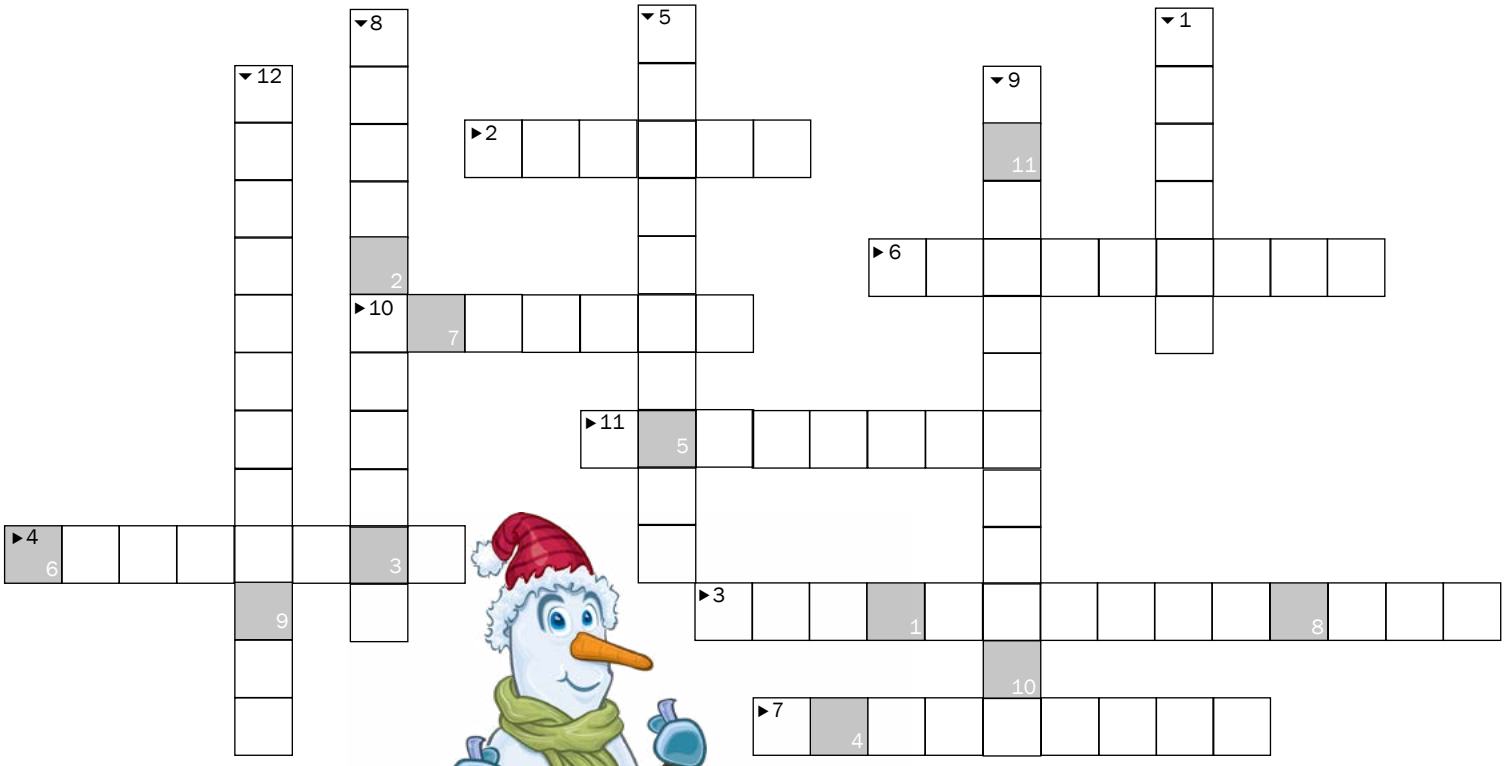
Wenn du ganz ruhig bist und lauschst, dann hörst auch du diese Musik. Freue dich, denn die Adventsfrau wird nun auch dich im Schlaf mit ihren Weisen verzaubern. Psst! ■

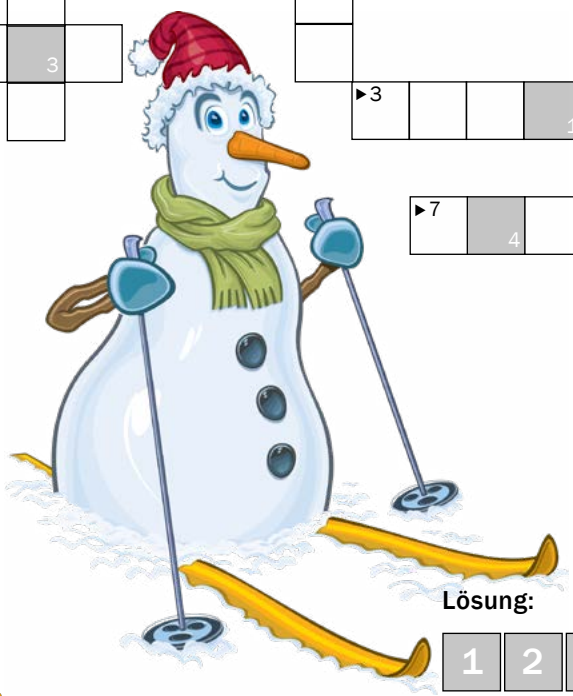
© Elke Bräunling & Regina Meier zu Verl

Quelle: https://wintergeschichten.wordpress.com/2022/11/01/die-musik-der-adventsfrau/

Winterrätsel

1. Was färbt die Landschaften im Winter weiß?
2. Sonne, Mond und ...
3. Geschenke unterm ...
4. Bekanntes alkoholisches Weihnachtsgetränk
5. Wer bringt die Geschenke?
6. Geburtsort von Jesus
7. Kleine Kekse in der Weihnachtszeit
8. Pflanzen unter denen man sich küssen soll
9. 4 Kerzen auf einem Ring
10. Glänzende Streifen am Tannenbaum
11. Kommt am 6. Dezember und füllt die Stiefel
12. Pflanzenteil, den man am 4. Dezember ins Wasser stellt und der an Weihnachten blüht





Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

S	R	L	K	F	O	T	X	Z	S	A	G	E	W	H
S	C	H	N	E	E	F	L	O	C	K	E	U	E	P
Q	H	N	E	U	J	A	H	R	Y	N	S	H	I	D
T	D	C	W	E	K	O	S	K	Y	A	C	T	H	C
U	K	R	Z	R	E	N	T	I	E	R	H	J	N	H
Z	R	Q	S	W	G	F	B	R	K	P	E	D	A	R
D	I	T	U	E	L	J	F	C	V	C	N	Q	C	I
E	P	Z	L	R	A	K	R	H	S	X	K	B	H	S
W	P	N	I	K	T	U	W	E	T	R	E	H	T	T
F	E	I	E	R	T	A	G	E	O	G	C	W	S	M
T	D	R	O	D	E	L	N	C	G	R	K	R	S	E
Z	G	J	L	S	I	L	V	E	S	T	E	R	T	T
D	Y	P	U	N	S	C	H	Z	A	M	V	B	E	T
F	A	M	I	L	I	E	N	F	E	S	T	U	R	E
R	O	G	M	A	B	N	W	L	O	G	M	S	N	A

In diesem Wortsalat sind die folgenden Begriffe horizontal und vertikal versteckt:

1. Glatteis
2. Neujahr
3. Silvester
4. Feuerwerk
5. Familienfest
6. Schneeflocke
7. Weihnachtsstern
8. Rodeln
9. Geschenke
10. Rentier
11. Punsch
12. Feiertage
13. Kirche
14. Christmette
15. Krippe

Zentrum für Senioren und Begegnung
Adrienne von Bülow
Die Keppler-Stiftung in Grafenau

Weihnachtsbäume der Mitarbeitenden

Zentrum für Senioren und Begegnung
Adrienne von Bülow
Döffinger Straße 30 | 71120 Grafenau

Fon: 07033 308 28-0
www.seniorenzentrum-grafenau.de